

deutschen Fürsten unterworfen, zu denen auch Friedrich Wilhelm III. gehörte, der keinen Krieg mit ihm geführt hatte, und auch für die Folgezeit den Frieden gern erhalten hätte. Dies war ihm aber nur bis zum Jahre 1806 möglich, wo er von Napoleon dergestalt beleidiget, so ungerecht und betrügerisch behandelt wurde, daß er nicht mehr länger ruhig zusehen konnte, sondern nothgedrungen einen Krieg gegen denselben erklären mußte, der aber sehr unglücklich ausfiel. Die erste Schlacht welche den 14. October 1806 bei **Jena** geliefert wurde, ging verloren, die preussische Armee wurde gänzlich zerstreut und große Truppencorps gefangen genommen. Der König besaß zwar sehr gute Festungen im Lande, durch welche der Feind hätte bedeutend aufgehalten werden können, allein die beste und stärkste unter allen, Magdeburg, ergab sich sogleich, ohne daß sie erst von den Franzosen angegriffen oder besagert werden durfte. Außer Magdeburg gab es zwar noch eine Anzahl anderer Festungen, z. B. in der **Mark**, Spandau und Küstrin; in **Pommern**, Stettin; in **Schlesien**, Glogau, Breslau, Schweidnitz, Neisse, Silberberg, Kosel, Glatz. Doch diese ergaben sich zum Theil eben so schnell und in Schlesien hielten sich weder Glogau, noch Breslau, noch Schweidnitz so lange, als sie es wohl gekonnt hätten. Dies kam daher: man war zu Anfange des Krieges weit entfernt in Schlesien einen Feind zu fürchten und man traf daher auch keine Vorkehrungen, ihn zu empfangen, noch weniger setzte man die Festungen des Landes in Belagerungszustand. Es waren zwar hinlänglich Kriegsbedürfnisse in denselben vorhanden, keine aber war mit hinreichender Besatzung versehen. Als nun nach den, vom 10. October bis 7. November 1806 für Preußen eingetretenen Unglückstagen, ehe man es vermuthete, gegen 200,000 Franzosen und Bundesgenossen derselben herangestürzt kamen, so hielt der größte Theil der Feldherren in Schlesien, bei der noch weiten Entfernung der Russen, jede Gewehr für nutzlos und zweckwidrig, welches zur Folge hatte, daß ein fester Platz nach dem andern den Siegern, ohne große Mühe, in die Hände fiel. Man suchte nun wohl die im Lande umher zerstreuten Soldaten zusammen zu bringen, aber leider war dies schon zu spät. Der König war mit den Ueberresten des Heeres nach Preußen gegangen und hatte dort nebst den Russen den Kampf mit dem Feinde fortgesetzt. In den Schlachten, welche den 8. Februar 1807 bei **Gilau** und den 14. Juni bei **Friedland** geliefert wurden, so wie ten die Preußen zwar sehr tapfer, allein ihre Zahl war

Friedrich Wilhelm III. konnte nur bis zum J. 1806 den Frieden mit ihm erhalten.

und mußte ihm den Krieg erklären, der unglücklich ausfiel.

1806 den 10. October ward die Schlacht bei Jena geliefert.

Vom 1. Oct. bis 7. Nov. 1806 kamen gegen 20000 Franzosen, nach Schlesien.

Den 8. Feb. 1807 ward d. Schlacht bei preuss. Gilau und den 14. Juni 1807 die Schlacht bei preuss. Friedland geliefert.